er in seinem Vaterlande frühzeitig mit dem seligmachenden Glauben an Christum vertraut geworden war, hielt er ihn fest in seinem Herzen, als ihn die göttliche Führung in harte Sklavenketten geschmiedet hatte. Schon war er Mann geworden, da mußte er am Auferstehungstage des Herrn den Acker seines leiblichen Herrn pflügen; doch sein Herz feierte das heilige Osterfest, während er hinter dem Pfluge herging und mit heller Stimme sang: „Christ ist erstanden von der Marter all', deß' sollen wir alle froh sein, Christus will unser Trost sein." In dem Augenblick fuhr gerade der Gesandte seines vaterländischen Fürsten vorbei, der, verwundert hier ein geistliches Lied in seiner Muttersprache zu hören, aus dem Wagen sprang, um bei dem Sänger selbst darüber Aufklärung zu erhalten. Der Sklave schloß seine Erzählung mit den Worten: „In mein Vaterland werde ich wol nie wieder zurückkehren können, aber meinen christlichen Glauben werde ich auch unter den Türken bewahren. Ich weiß, es ist heute Ostern, und wenn ich auch von meinen Glaubensbrüdern noch so weit entfernt bin, so feire ich doch mit ihnen in Gemeinschaft das heilige Auferstehungsfest unseres Herrn."

Gedenket des Herrn in fernen Landen. Jer. 51, 50.

108. Gebet am Ostertage.

O du, der einst im Grabe lag, Herr, heilig sei uns dieser Tag!
An diesem Tage gingest du verklärt aus deiner Todesruh.

Du zeigtest dich der Jüngerschaar, die andachtsvoll versammelt war;
und spracheſt: „Friede sei mit euch!" Da ward ihr Herz an Troste reich.

Und als sie näher dich erblickt, wie wurden sie so hoch entzückt!
O möchten, Christus, wir uns dein, gleich deinen Jüngern herzlich freu'n!